

Arno Combe

Bilder des Fremden

Romantische Kunst und Erziehungskultur

*Zur Genese der Struktureigenschaften
künstlerischen und pädagogischen Handelns*

Westdeutscher Verlag

<i>Einleitung</i>	9-13
<i>I. Schöne Fremde und das Anderssein des Anderen. Um den verdinglichten Dingen noch einmal die Kraft des Bedeutens zu verleihen: Joseph Freiherr von Eichendorff.</i>	14-26
<i>II. Fremdheit zur Welt und das Dilemma der Zeitlichkeit sozialen Handelns im Modus offener Zukunft: Franz Schuberts „Winterreise“.</i>	27-54
<i>III. Konstellationen in Schuberts Leben und ein Versuch zur Gegeneinanderführung von Werk und Biographie. Authentizitätsverpflichtung und Initiation in die Musik.</i>	55 - 69
<i>IV. Die unterdrückte Natur und der Trieb zur Metaphernbildung. Brentanos Attacken gegen das Imperativische und die Sklerotisierung der Identität. Kritik an K. H. Bohrers Romantik-Interpretation: Der „Fall“ Kleist. Kunst als Negation positivierter Verheißungen.</i>	70 - 86
<i>V. Ironische Brechungen herrschaftlicher Gewaltksamkeit. Zauberbäume, Clownerien und Plebejisches. Grundzüge romantischer Prosa, ihre Praxis des WiderSprechens.</i>	87 - 97
<i>VI. (Männliche) Naturgeschichte und das Modell der Befreiung durch Liebe. Begründung von elitären Kolonien, Gefüls- und Gesinnungsgemeinschaften. Nietzsche und Wagner: Ehre und Tod, Ambivalenz und Aktualität.</i>	98-111

<i>VII. Zwischenergebnisse und neue Fragen: Die Entmystifizierung einer subjektivistisch verkürzten Inspirationslehre künstlerischen Handelns. Zur Frage der Übertragbarkeit ästhetischer Erfahrung. Formen der Instrumentalisierung romantischer Motive, ihre requisitenhafte Reintegration in den bürgerlichen Lebenszusammenhang.</i>	112 - 125
<i>VIII. Romantische Liebe. Die „unvernünftige“ Leidenschaft (Campe). Die Verformung der Anerkennungsbeziehung im Geschlechterverhältnis, die „Privatisierung“ und sentimentalistische Einbindung ihres Bedeutungsgehalts und die romantizistisch-anthropologische Tarnung von Herrschafts- und Ungleichheitsstrukturen.</i>	126 - 133
<i>IX. Vom Schwinden des Eigensinns und der Erfahrungsfähigkeit. Strukturen sozialisatorischer Interaktion in der königlich-preußischen und kaiserlich-reichsdeutschen Volksschule. Ausgangspunkte der Reformpädagogik. Das Gesellschaftsbild des patriarchalisch geführten Großhaushalts.</i>	134-142
<i>X. Versuche zur Wiederherstellung der Erfahrungsfähigkeit in institutionalisierten Bildungsprozessen. Romantische „Losungen“ der Kunsterziehungsbewegung. Soll die „Kunst“ pädagogischen Handelns an der „Künstler-Kunst“ gemessen werden?</i>	143 - 153

<i>XI. Wissensexpllosion und Verwertungspositivismus. Wagenscheins „Verstehen lehren“. Ein „romantisches“ Projekt „revolutionärer“ Praxis? Zur Bedeutung hermeneutisch-rekonstruierenden Fallverstehens im Terrain pädagogischen Handelns.</i>	154-168
<i>XII. Schulanfang 1990: Zur Erinnerung an Th. W. Adornos „Tabus über dem Lehrberuf“. Die Normenfalle pädagogischen Handelns. Stellvertretende Deutung und Empathie als progressive Attitüde.</i>	169 -176
<i>XIII. Schlußbemerkung. Innovationsprozesse im künstlerischen und pädagogischen Handeln. Die romantische Suche des Subjekts nach Authentizität in sozialer Praxis. „Die Möglichkeit zeigt sich an: Die Pädagogik verhindert vielleicht die Zukunft, die sie verspricht“ (Bernfeld).</i>	177-188
<i>Literaturverzeichnis</i>	189-199